



# STILLES Wasser

DER COMER SEE LIEGT ZWISCHEN GARDASEE UND LAGO MAGGIORE, DIREKT VOR DEN TOREN MAILANDS. IM SOMMER IST ER DAS FERIENDOMIZIL DER STÄDTER. ANSONSTEN EIN STILLES WASSER MIT TOP BIKE-QUALITÄTEN.

Oberhalb von Varenna: Die Landzunge mit Bellagio an der Spitze spaltet den südlichen Comer See in zwei Arme.



# Land der STUFEN

DIE FELSIGEN PFADE RUND UM DEN COMER SEE SIND BRÜCHIG UND MÜSSEN MIT STUFEN GESICHERT WERDEN. BIKER SPAREN SICH KRAFT MIT EINER GUTEN FEDERUNG.

TEXT u. FOTOS MARCO TONIOLO

Der felsige Pfad stürzt mich in ein Genuss-Dilemma. Soll ich Gas geben, das Rad laufen lassen und weiter über den handtuchbreiten Pfad direkt am Kamm entlang zirkeln? Oder doch stehen bleiben, tief Luft holen, die Stille spüren und mich von der Aussicht auf den Comer See umhauen lassen? Meine Begleiter nehmen mir die Entscheidung ab und bleiben stehen. Seit einigen Kilometern schon schaukelt uns dieser Pfad sanft durchs Grün in der Höhe. Gerade so, dass man kaum genug davon bekommen kann. Tief unter uns glitzert der See.

## STEINIGER ALS AM GARDASEE

Wir stehen oberhalb von Varenna, am Ostufer des östlichen Armes des Comer Sees. Der „Sentiero del Viandante“ ist ein uralter Pfad, den früher die Reisenden zwischen der Po-Ebene und dem Veltlin nutzten. Von unserem Aussichtspunkt am Kamm können wir die Gabelung des Sees deutlich erkennen. Die Dächer von Bellagio drängen sich an der Spitze des Landkeils, der den drittgrößten See Italiens im Süden in zwei Teile schneidet. 170 Kilometer Uferlinie umspannen den See und Berge staffeln sich in alle Himmelsrichtungen – dieses Revier muss ein Paradies für Mountainbiker sein, könnte man meinen. Doch bisher ist der „Lario“ – wie der Comer See früher genannt wurde – ein weißer Fleck auf der Biker-Landkarte. Jedenfalls gibt es noch immer kein nennenswertes Tourenbuch von dem Gebiet. Aber natürlich gibt es auch hier Locals auf dem Bike. Mauro und seine Freundin Marzia sind im ersten Moment fast ein wenig verdutzt, als wir sie nach ihren Favoriten-Trails fragen. Noch nie sei jemand von einem Bike-Magazin hier gewesen. Dabei stünden die Touren am Comer See denen am Gardasee in nichts nach. Darüber müssen wir wiederum lachen, denn diesen Satz hören wir von fast allen Locals, egal in welchem Revier.

Nachdem wir uns an dem See-Panorama satt gesehen haben, stürzen wir uns wieder in die Abfahrt. Der Trail wird verblockter und steiler. Das kostet Kraft und jede Menge Konzentration. Ich schwitze, als würde ich bergauf fahren. Irgendwann mündet der Pfad in einen gepflasterten Weg, der uns bald durch die engen Gassen von Varenna bis zum Seeufer schleust. Hier ist Marzia ganz in ihrem Element. Ihre



Der Flow-Pfad am Kamm entfangt früher die Hauptwanderroute zwischen Po-Ebene und Veltlin.

Stimme überschlägt sich fast, als sie uns die Geschichte des alten Ortes erklärt. Nur ihre Hände bewegen sich dabei noch schneller als ihre Zunge. Bis Mauro uns ein Zeichen gibt, dass man zum Zuhören nicht stehen bleiben muss, sondern auch langsam weiterfahren kann. Wir rollen am Ufer entlang und erkennen bald sein Ziel: eine Eisdielen. Dort verstummt auch Marzia – die gigantische Sorten-Auswahl verlangt auch von ihr erst einmal höchste Konzentration.

Mit dem Eis in der Hand atmen wir den Flair von Varenna. Die Sonne malt Konturen in die Fassaden der Häuser. Es riecht nach uraltem Stein, althergebrachter Seelenruhe, Zufriedenheit. „Die Leute hier nehmen sich Zeit für die wichtigen Dinge des Lebens“, erklärt Marzia, „zelebrieren sie, statt sie einfach zu erledigen wie bei uns.“

## NATURBEWUSSTER TOURISMUS MIT BIKERN

Lässt man die beiden großen Städte Como und Lecco einmal beiseite, ist der Comer See ein besonders ruhiger Ort. Folgt man dann noch einem der Wege in die umliegenden Berge hinauf, wird die Stille vollkommen. Viele Dörfer wirken verlassen, als wir die lange Auffahrt von Bellano zum Monte Muggio im Angriff nehmen. Hin und wieder sehen wir ein paar alte Menschen spazieren. Wenn wir vorbei fahren, bleiben sie stehen, grüßen und schauen uns kurz nach – dann wackeln sie weiter ihres Weges. Das war's. Würden im Sommer nicht so viele Mailänder über die Gegend hereinbrechen, gäbe es für uns hier sicher nicht mal eine Bergpension zum Übernachten. Marzia scheint ihre Luft für unseren 1500 Höhenmeter langen An-



Adrenalin im Blut und gleich ein leckeres Eis in der Hand: die Abfahrt nach Varenna.

stieg nicht so nötig zu brauchen wie wir. Begeistert erzählt sie uns, wie die Berggemeinden rund um den Comer See versuchen, einen naturbewussten Tourismus in Schwung zu bringen. Sie selbst arbeitet für die „Comunità Montana“, eine Art Berggemeinschaft, die die Interessen der Gemeinden vertritt. „Biker sind besonders willkommen. Wir arbeiten daher gerade an einem Bike-Führer und schneiden alte, vergessene Pfade von Ästen frei.“

Am Monte Muggio erleben wir ein Mordspanorama über den gesamten See. Wir legen eine Verschnaufpause in der Nähe eines, leider nur an Wochenenden geöffneten, Rifugios ein. Erst dann rüsten wir uns für die Abfahrt, die Mauro als „spaziale“, zu deutsch: kosmisch, bezeichnet. Es ist ein steinhardter Downhill, denn eines haben alle Trails am Comer See gemeinsam: sie sind felsig. Im Gegensatz zum Gardasee, wo man zumindest hin und wieder auf weichen Untergrund stößt, sucht man hier vergeblich nach Waldboden.

Dafür führt von fast jedem Berg ein alter Almweg hinunter zum See. Diese Wege sind oft mit Stufen befestigt. Nicht, dass sie schwierig zu fahren wären, aber auf Dauer saugen sie Bikern die Kraft aus Armen und Beinen. Besonders dann, wenn sich die Abfahrt über eine Höhendifferenz von locker über 1000 Meter zieht. So wie hier am Monte Muggio. Zwar schlucken unsere 150 Millimeter langen Federbeine das Größte weg, doch 1300 Höhenmeter am Stück bekommen unsere Glieder schon deutlich zu spüren. Und unser Trail scheint alle Zeit der Welt zu haben: In weit ausladenden Serpentin mit flachem

Gefälle bummelt er gemächlich den Berg hinunter. Streckenweise habe ich das Gefühl, wir verlieren überhaupt keine Höhenmeter. Dann passieren wir wieder kleine Dörfer, ohne dabei auch nur eine Menschenseele zu treffen. Ein riesiger Kastanienwald saugt uns ein. Vogelgezwitscher zirpt durch die Luft und würde man nicht ab und zu ein Motorboot über den See mähen hören, man hätte das Gefühl, von der Zivilisation komplett abgeschnitten zu sein.

Die größte Herausforderung am Comer See heißt Monte Legnone, mit seinen 2610 Metern der höchste Berg der Region. Ein Militärweg klettert bis zu einem Pass auf 2400 Meter Höhe und ist – theoretisch – komplett fahrbar. Das Problem: Die Auffahrt startet 2200 Meter weiter unten, in Colico. Der Weg ist steil und wird nach oben hin stetig steiler. Wer solch eine Herausforderung liebt, wird sich den Berg vorknöpfen. Doch das Problem liegt in der Abfahrt Richtung Veltlin, denn die ist alles andere als problemlos fahrbar. Nachdem Mauro uns die größten Schlüsselstellen in den schillerndsten Farben ausgemalt hat, lassen wir uns widerspruchslos für den kleinen Bruder des Legnone gewinnen, den Legnoncino. Er misst zwar „nur“ 1714 Meter, doch dafür kann man seinen Gipfel leicht mit dem Bike erklimmen und seinen Abfahrtstrail komplett genießen. Vom Gipfel genießt man schon wieder einen unglaublichen Blick über den nördlichen See. Dann fahren wir nochmal ein kleines Stück der Auffahrt zurück, um beim Rifugio Roccoli Loria – nein, nicht um einzukehren, denn auch diese Hütte ist nur am Wochenende geöffnet – in Richtung Colico auf einem mäßig steilen und nicht allzu schwierigen Trail abzufahren.

Knieschoner ja, Aufstieghilfen  
nein - Local-Bikerin Marzia kann  
Seilbahnen nicht ausstehen.



# SANFTER BIKE Tourismus

BISHER VERIRRTE SICH NUR WENIGE MOUNTAINBIKER AN DEN COMER SEE. DOCH DIE REGION HAT POTENZIAL UND BEMÜHT SICH NUN UM EINEN UMWELTSCHONENDEN BIKE-TOURISMUS.



Diesmal warten 1500 Höhenmeter Abfahrt, die über einen Pfad erst mit größeren Felsbrocken, später über die typischen Stufen der Comer-See-Region holpern.

Auf die Frage, ob es auch Strecken für Freerider gäbe, die man per Seilbahn erreichen kann, antwortet Marzia ungern. Sie liebt Mountainbiken in seiner reinsten Form. Mechanische Hilfen für den Aufstieg sind ihr ein Dorn im Auge. Doch nach weiterem Nachfragen, wird die kernige Italienerin doch noch weich. Naja, es gäbe da ein Skigebiet in der Nähe von Bellano, verrät sie. Die Seilbahnen dort laufen auch im Sommer und transportieren Bikes. „Aber auf keinem Fall komme ich mit euch da hoch, wenn ihr am Piano delle Betulle fahren wollt!“ Aber Mauro. Für 17 Euro ziehen wir uns am nächsten Tag in Margno eine Tageskarte für die Seilbahn. So sparen wir uns pro Abfahrt 700 Höhenmeter, aber auch das Lago-Panorama und mit der wilden Einsamkeit ist es hier leider auch vorbei.



Mal kurz den Flow unterbrechen ...



... bevor es mit dem Flow von 1000 Höhenmetern am Stück weiter geht.

# HÜTTEN *am* Wochenende NUR

BROTZEIT NICHT VERGESSEN: DIE HÜTTENROMANTIK FÄLLT WOCHENTAGS AUS. DIE RIFUGIOS SIND NUR AM WOCHENENDE GEÖFFNET.

## >>INFO COMER SEE

### >> DAS REVIER

Wir haben die Ostküste des Lago di Como ausgewählt, weil sich hier die meisten Touren mit den schönsten Trails befinden. Zu den Ausgangspunkten der Touren muss man mit dem Auto fahren, es gibt keine Möglichkeit, mehrere Touren von einem Ort zu starten. Colico bietet viele Möglichkeiten zum Übernachten und Ausgehen. Info Colico: [www.larioonline.it/italiano/altolarico/colico.html](http://www.larioonline.it/italiano/altolarico/colico.html)

### >> ANREISE

Von Stuttgart über Basel und Gotthard nach Como, von München über Innsbruck, Landeck, St. Moritz über den Malojapass nach Colico. Beide ca. 6 Stunden Autofahrt, von München braucht man keine Vignette für die Schweiz.

### >> INFO ALLGEMEIN

[www.lagodico.com](http://www.lagodico.com), [www.larioonline.it](http://www.larioonline.it), [www.valsassina.it](http://www.valsassina.it)

### >> KARTEN

Carta turistica escursionistica 1:35.000 der Comunità Montana della Valsassina, erhältlich beim Tourismusverein oder bei Anfrage unter [www.valsassina.it](http://www.valsassina.it). Sonst: Kompass 1:50.000 „Lago di Como“ (nicht so genau wie die erste).

### >> DIE TOUREN

**Tour 1: Ortanella (26 km/1270 hm), Schwierigkeitsgrad ★★★★★☆**

Schlüsselstellen: Das letzte Stück bergab hat verblockte und steile Passagen, Vorsicht!

**Roadbook:** Startpunkt Varenna. Varenna - Olivedo - Regolo - Perledo - Esino Lario - Alpe di Esino (links hoch Schotterstraße folgen) - Forcella dell' Alpe - Pian di san Pietro - Ortanella - Sentiero del Viandante bis Varenna folgen (eindeutige Markierungen).

**Tour 2: Monte Muggio (34 km/1600 hm), Schwierigkeitsgrad ★★★☆☆☆**

**Roadbook:** Bellano - Lezzeno - Vendrogno - Sanico - Giumello - Alpe Chiaro - Markierung 57 über den Matloch folgen - Monte Teodoldo - Rifugio San Grato - weiter über den Pfad Nr. 7 bis nach Vendrogno - kurz nach dem Ortsschild Bellano nach links einem Karrenweg bis zum See folgen (Achtung Fußgänger zum Schluss!)

**Tour 3: Colico (38 km/1700 hm), Schwierigkeitsgrad ★★★★★☆**

**Roadbook:** Colico - Dorio - Dervio Vestreno - Introzzo - Tremenico - Rifugio Roccoli Loria (Abstecher auf bequemer Militärstraße bis zum Gipfel des Legnoncino möglich, auf demselben Weg zurück. Es lohnt sich wegen der Aussicht) - Rifugio Bellano - Vercin - Vezee (Markierung 2 und dann 1 nach Posallo) - Villatico - Colico.

**Für Freerider:** Pian delle Betulle, Seilbahn mit Abfahrten auf typischen Comer-See-Trails. Von Bellano mit dem Auto bis nach Margno (20 Min.). Infos u. Preise: [www.piandellebetulle.it](http://www.piandellebetulle.it)

